

"Wahlkampf" vor ÖPR-Wahl

Beitrag von „WillG“ vom 22. Februar 2019 23:02

Zitat von Thamiel

Wenn du als öPR Mitbestimmungsrechte des Kollegiums durchsetzen musst, ist schon davor etwas (lange Zeit?) falsch gelaufen. Es ist auch nicht deine Aufgabe, das Kollegium "mit in irgendwelche Boot" zu holen, denn dann müsste man gleich hinterher fragen, unter welcher Flagge solche Boote denn fahren und wer am Steuerrad steht, damit das Kollegium an Bord geholt werden muss (und nicht von allein kommt).

Das ist vermutlich richtig. Mein - sehr subjektiver - Eindruck ist aber der, dass das eher dem Alltag an deutschen Schulen entspricht als das Gegenteil. Das sieht man exemplarisch auch immer wieder an Anfragen hier im Forum. Ein Großteil der Kollegen hat keine Ahnung von den eigenen Mitbestimmungsrechten und vermeidet die eigene Beschäftigung mit dem Dienstrecht. Viele Kollegen sind dann noch konfliktscheu und haben Angst, den Schulleiter zu verärgern. Dazu kommt eine Anzahl von Kuschel-PRs, die ihre Aufgabe darin sehen, die Weihnachtsfeier zu organisieren und die Freud&Leid-Kasse zu führen. Ich meine das nicht als ironische Übertreibung, ich glaube wirklich, dass so eine Konstellation eher der Standard ist. Dann muss halt irgendwann mal ein PR kommen und das Ruder in die Hand nehmen (um bei der Schiffsmetapher zu bleiben). Wenn das Boot erstmal abgelegt hat, kann man sich immer noch darüber unterhalten, welche Flagge gehisst werden soll. So ein PR wird ja auch nicht für immer gewählt und wenn die Richtung dem Kollegium nicht gefällt, kann es sich nach vier Jahren einen neuen PR suchen.

Zitat von Thamiel

Aber du arbeitest mit ihm zusammen und potentiell auch öfters gegen ihn. Du bist nicht zuletzt Ansprechpartner in Konfliktfällen deiner Kollegen gegen die SL. Wenn du mit ihr persönlich nicht klar kommst erschwert das deine (und seine) Arbeit. In meiner Schule wurden auf diese Art in den letzten 5 Jahren 4 öPRs verschlissen, in den Versetzungsantrag getrieben und die SL gesundheitlich schwer belastet. Der Leidtragende war jedoch das gesamte Restkollegium und allgemein die Arbeitsatmosphäre im Haus. Dafür werden öPRs nicht gewählt.

Ich verstehe sehr gut, was du meinst und will hier auch gar nicht widersprechen. Zielorientierte, gemeinsame Diskussionen sind immer besser als ein Aufeinanderprallen von Fronten. Und völlig kontraproduktiv ist es, wenn persönliche Animositäten mit in diese Auseinandersetzung eingebracht werden. Gleichzeitig ist es aber auch nicht hilfreich, wenn SL und PR zu sehr auf einer Wellenlänge liegen, da aus einer konstruktiven Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen die produktivsten Ergebnisse entstehen.

Als Beispiel: Einer unser PRs arbeitet am Stundenplan mit. Wenn wir zu Schuljahresbeginn die Stundenpläne mit dem SL durchgehen, ist er ganz bewusst nicht dabei. Die Idee ist, dass wir mit unvoreingenommenen Augen die Probleme besser sehen und vielleicht auch stärker auf Besserung beharren als er, der die Genese kennt. Wenn Kollege XY beispielsweise 12 Hohlstunden hat, dann ist das nicht okay und muss irgendwie geändert werden, ganz egal welche Probleme es da im Hintergrund gab. Das können wir dann besser einfordern als der Kollege, der den Stundenplan mit verbockt hat.